

Le Matelassier



Ein uraltes Handwerk auf der Pirsch in die Zukunft. Der Matratzenbauer aus Berlin, der seine Wurzeln im luzernischen Horw hat, macht sich auf die Reise heimwärts, hier wieder Fuss zu fassen, der Rosshaarmatratze mit dem Projekt «Edition Suisse» neue Essenz zu geben. Erste Station ist das Gasthaus am Dorfplatz von Lavin. Hier richtet Daniel Heer auf Einladung von Hans Schmid seine temporäre Werkstatt ein. Handwerk und Zeit mit euch zu teilen. 6. bis 12. Februar 2026.

Das Schweifhaar von 43 Pferden bildet den Rohstoff. Das Handwerk ist uralte. Aufdröseln. Filzen. Schichten. Kammern. Nähen. Die Rosshaarmatratze ist hoch entwickelten Produkten der Neuzeit in Vielen noch immer weit voraus. Das Naturprodukt atmet, gibt und hält Form, ist schlicht schön.



Daniel Heer pflegt und kultiviert das Handwerk in vierter Generation. Im luzernischen Horw, wo sein Urgrossvater Benedikt Heer die Sattlerei gegründet hatte, wuchs Daniel im elterlichen Betrieb mit dem Handwerk auf. Mit 19 hatte er das Bedürfnis, Ferneres zu erkunden. Im Osten Europas und in Berlin engagierte er sich in sozialen Projekten, widmete sich der Malerei, wirkte als Kostümbildner. Beim Besuch in seiner Vaters Werkstatt meldete sich der Wunsch, seiner Ahnen Handwerk auch zu seinem Beruf zu machen. Im Jahr 2007 lässt sich der ausgebildete Matelassier in Berlin nieder, seine Werkstatt einzurichten, ein Unternehmen zu gründen, welches Handwerk und Design verbindet, altes Werkzeug ehrt und moderne Schlafgewohnheiten empfindet, in der weiten Welt seine Kundinnen und Freunde findet. Wer sich interessiert, seinem Schlaf eine Rosshaarmatratze zu gönnen, wird vom Handwerker, der auch Gastgeber ist, zum Probeschlafen samt gemeinsamem Frühstück ins Schöneberger-Zimmer (Schlafraum in der Wohn-Werk-Statt) eingeladen.

Es beginnt für den Matelassier aus Berlin hier in Lavin eine Reise heimwärts, seinem Handwerk in der Schweiz neue Impulse zu geben. «Edition Suisse» nennt er sein Projekt. Leitendes Motiv ist die Langlebigkeit der Rosshaarmatratze, verbunden mit den Reizen von Haptik und Körper des Objekts. Der Ansatz ist so naheliegend wie nachhaltig. Altgediente Rosshaarmatratzen werden nach der Kunst des Handwerks und mit Hilfe der Zupfmaschine aufgefrischt, die Hülle wird neu gefertigt, aus Textilien, die der Füllung ebenbürtig sind, hochwertig und in Anwendung innovativer Technologien hergestellt, gestreift und gemustert. Das Objekt gewinnt Ausdruck, tritt in Beziehung. Das Handwerk verbindet sich mit Design und Forschung, bandelt an mit anderen Disziplinen, erfindet sich als Unternehmen, in der Nische, die lustvoll sich weitet.

Erste Station der reisenden Werkstatt von Daniel Heer ist Lavin. Hans Schmid, Gastgeber am Dorfplatz, lädt den Matelassier ein, hier gemeinsam mit seinen Freunden und seinem Vater für eine Woche im Werk-Saal Chasün dem Handwerk sich hinzugeben, im Experimentieren Neues zu schaffen. Euch dürfen wir einladen, teilzuhaben, beschaulichem Staunen euch zu widmen, Hand mit anzulegen, mithin dabei zu sein, wenn wir zu Mittag und am Abend gemeinsam tafeln. Ab 13. Februar werden die Werke – voraussichtlich in der Chasa Bastiann – ausgestellt. Sie sind käuflich, dem Objekt ein Zuhause zu geben. So schliessen sich Kreise, werden Freundschaften wahr, die geplant nicht sind. Wir freuen uns, heissen euch herzlich willkommen, Daniel!

